Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Erika Täuber: Sien Prinzip

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Erika Täuber

Sien Prinzip

Landmäters wöörn bi'n grooten Müller inlao'n. „Tau'n lüttken Umbiß!" sä de Mann. As de dree Landmäters in de Dönz van dat Müllerhus stünnen, güngen ehr de Oogen öwer. De Disch wöör so vull packt, kunnst meist dat Witte van de Dischdäken nich mehr seihn.
Daor wöörn alle Sorten Fleisch, rohen un kaokten Schinken, Wußt un Käse. As de Landmäters meenden, dat wöör doch rein tau väl, sä de Müller vergnögt: „Och, nu maokt doch kiene Sperenzen! Ick heff dat doch! Mien Prinzip is: dat Brot hört in't Schapp, de Tüffelken in Keller, de Knaoken sünd för den Hund; dat Fleisch aover, dat Fleisch kummt up'n Disch! So, un langt tau!" Un denn stellde he noch 'n grooten Buddel up'n Disch. De Landmäter äten, wat se man kunnen. Doch den Sluck leeten se staohn. „Nu drinkt doch man!" sä de Müller. "Hebbt Ji denn kienen Döst?" „Nee, danke!" sä de Öllste. „Laot man!"
"Möögt Ji denn kien?"
„Och gern. Man wi hebbt ok een Prinzip, Müller, drinken doht wi erst nao de Arbeit, anners harrst du naohstens duppelt soväl Land — as di tosteiht!"
De Müller käk reinweg suur ut; man de öllste Landmäter kloppde em up de Schuller un sä: „Na, nu man nich den Kopp hangen laoten, wi kickt vanaobend wedder bi di in, — afmaokt?"
„Denn ist de Buddel nich mehr vull!" reep de Müller. „Kiekt!" Un he drünk dat randvulle Glas mit eens ut. „Ick segg jümmer: de Tüffelken hört in Keller un de Klaore in Buuk!"
As de Landmäter rutgüngen, hör he noch den Öllsten seggen: "Daor ward he nich wiet mit kaomen! Ick weet een bätern Snack: sick rögen un bringt Segen! Un daor wüllt wi us an holln — wi Landmäters!"

Landesbibliothek Oldenburg

Marga Siemer

Puppentante

Dat was 'n heiten Dag in'n Sommer 1935. Ick güng in't eierste Schauljohr un lööp, as ale Kinner, dei dune bi dei Schaule waohnden, inne groten Pause nao Hus tau Botter haolen. Wi dröften dat domaols, use Schaulmester har dor nix gägen. At ick aover dei Straoten wull, köm use Arno mi all mit sin Botter tau Meute loopen un sä: „Dor is uck watt bis us." — Jao, van Wieten seg ick'n Schitiwatt an usen Beernboom staohn. Ick bekeek et ganz ganau. Achtern up'n Gepäckträger was'n brunen Kuffer faste snallt. Of dat dei Puppentante was? Ick in't Hus.

Inne Kaöken was Mia, use Grotmaogd. Sei gev mi Melk un'n Botter. Ick frög forts: „Is dei Puppentante bi us? Wor is us Mama?" "Dei Mama mott dat Bedde warmen, dei Puppentante hev just'n lüttket Wicht bröcht." Oh, dat wull ick woll forst bekieken! „Nä," mende Mia, „dat geiht noch man, wenn dei Schaule ute is. Dei Puppentante hev dat Kindken noch man jüst ut Pastors Aolpott haolt. Nu mot dat eierste düchtig wasket un fein wickelt wern. Loop man gaue wer nao dei Schaule."

Ick güng bit nao'n Beerboom un snüffelde an den Kuffer herüm, wor us neie Kind ja woll in herbrocht worn was. Nao Aolpott röök dor nix. Dorbi gev dat in Hagstedt genaug Aolpötte, un dei Raöke kennde ick genau. Pastors Aolpott mößde woll wat Besünners wäsen.

Up'n Maol, at ick so genau up den Kuffer keek, köm mi'n Gedanke. Ick lööp wer in't Hus un sä tau dei Mia: „Wenn wi Kükens kriegt maokt wi doch Luftlöcker in dei Kassens. Worüm sünd dor kiene in den Kinnerbringerkuffer? Weist du wisse, dat dat Süsterken hier labennig ankaomen is?" „Du Klaukschietert," sä Mia, wo kann'm doch'n lüttket Kind mit Küken verglieken?"

„Aower Luft brukt sei doch beide, of nich?" „Jao, jao", sä Mia, „un wenn du eis'n Ogenslag stille wörst un lustern dös, kunnst du hörn, of et Luft hev!",

Nu hörde ick et. Ut dei Kaommer köm ein fienet Stimmken. Et was mi so, at wenn et „Hurra, hurra, hurra," wör, wat et rööp.

Landesbibliothek Oldenburg